

Nebräer Anzeiger



Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: **Wih. Sauer, Rossleben** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: Leipzig 22832

Nr. 36 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Sonnabend, den 3 Mai. 1924** Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der Aufmarsch der Parteien. Soeben ist im Verlage Wolff's telegraphischem Büro die komplette Kandidatenliste, bearbeitet auf Grund des vom Reichswahlbüro zur Verfügung gestellten Materials, erschienen. Sie enthält auf 71 Seiten im Großquartformat nicht weniger als 486 Kreiswahlvorschläge (gegen 1920) und 23 Reichswahlvorschläge (gegen 15). In den Kreiswahlvorschlägen sind 4514, in den Reichswahlvorschlägen 428 Kandidaten mit Stand und Wohnort aufgeführt.

Für den Weltfrieden. Berlin, 30. April. Der internationalen Gewerkschaftsbund beschloß für den 21. September die Veranstaltung eines Anti-Kriegstages in allen Ländern. Die Arbeiterschaft wird aufgefordert, sich zu Massendemonstrationen für den Weltfrieden zusammenzufinden. Für Deutschland soll die allgemeine Arbeitseinstellung an diesem Tage durchgeführt werden. — Wie werden die französischen Arbeit über diesen Beschluß laßen!

Forderung der Verfassungsrevision. München, 29. April. Das Kabinett Rullung hat eine neue Anfrage nach Berlin gerichtet, über den Stand der Vorbereitungen zur Revision der Weimarer Verfassung.

Wieder 22 Millionen! Die Reichsregierung hat zum 1. Mai eine weitere Zahlung von 22 Millionen Goldmark an Besatzungskosten geleistet.

Neue Tabaksteuern. Die Verhandlungen über die künftige Belastung des Tabaks werden im Reichswirtschaftsministerium im Laufe dieses Monats abgeschlossen werden. Den Plan, nach der Empfehlung der Sachverständigen in ihrem Gutachten, eine Tabakkontrolle einzuführen, hat man auf den Einspruch des Tabak-Gewerbes hin fallen lassen. Man hat sich der Ansicht nicht verschließen können, daß ein solches Kontroll-System in den ersten fünf Jahren mehr Ausgaben als Einnahmen verursachen und die Zahl der Erwerbslosen in gefährlicher Weise erhöhen würde. Hingegen ist man im Reichswirtschaftsministerium zu dem Entschluß gekommen, das Tabak-Gewerbe noch mehr als bisher mit Steuern und Zöllen zu belasten. Dabei soll die Zigarette, die bisher schon mit 4 Prozent belastet ist, nur eine leichte Erhöhung erfahren, während die Zigarren und Rauchtobake beträchtlich stärker belastet werden. Die Vertreter des Tabak-Gewerbes werden vor der endgültigen Vorlage des Gesetz-Entwurfes, bereits in der nächsten Zeit, gutachtlich gehört werden.

Reichsbahn- und Sachverständigen Gutachten. Am Mittwoch tagte im Reichsverkehrsministerium der zu gleichen Teilen aus Vertretern des Personals und der Verwaltung bestehende Organisationsausschuß unter Vorsitz des Staatssekretärs Kumbier. Es fand eine eingehende Aussprache über das Sachverständigen Gutachten und seine Auswirkung auf die Gestaltung der deutschen Reichsbahn statt. Die durch das Gutachten der künftigen Eisenbahnbetriebsgesellschaft auferlegten finanziellen Lasten wurden von verschiedenen Seiten sachmännisch als bezeichnet bezeichnet. Starke Bedenken erregte die künftige geringe Wahrung der Hoheitsrechte der deutschen Reichsregierung bezüglich der Tarife, des Betriebs und der Bahnen. Einen weiten Raum in

der Debatte nahm die Frage der Wahrung der Rechte des Eisenbahnpersonals ein. Besonders von den Vertretern des Personals wurde die Befürchtung ausgesprochen, daß bei Ueberführung der Reichsbahn in eine Aktiengesellschaft die wohlverwahrten Rechte des Personals gefährdet sein würden. Der Organisationsausschuß beschloß, beim Reichsverkehrsminister die Forderung zu erheben, daß die Regelung der Personalfrage als einer besonders lebenswichtigen und dringenden von dem Reichsverkehrsministerium zusammen mit den Organisationen so schnell wie möglich vorweg behandelt werde.

Erklärungen der Sachverständigen. Die amerikanischen Sachverständigen Dames, Young und Robinson ließen im Anschluß an ihre ersten Erklärungen für die New-Yorker Presse nach ihrer Ankunft in New-York weiter mitteilen, daß sie ihren europäischen Kollegen für die Eile und Bereitwilligkeit, mit der ihnen alle notwendigen Auskünfte besorgt seien, Dank schuldeten. Die Sachverständigen gaben dem Wunsch Ausdruck, daß nunmehr seitens der Reparationskommission und der deutschen Regierung, die dem Reichstage alle notwendigen Gesetzentwürfe vorzulegen habe, alles getan werde, um die Beschlüsse zur Durchführung zu bringen. Es handle sich um wirtschaftliche Voraussetzungen, die Veränderungen unterworfen seien, und der Zusammenbruch der deutschen Rentenmark werde das allgemeine Chaos bedeuten. Die Anleihe von 800 Millionen Goldmark, die für Deutschland vorgesehen sei, sei mit erstklassigen Garantien ausgestattet, und es sei zu hoffen, daß die amerikanischen Finanziers die Hälfte dieser Summe in Höhe von 400 Millionen Goldmark übernehmen. Die Sachverständigen weigerten sich schließlich, die Höhe der deutschen Reparationsverpflichtungen zu beziffern. Dies habe nicht zu ihren Aufgaben gehört. Uebrigens komme der Frage auch nicht die Bedeutung zu, die ihr allgemein beigemessen werde. (Das sind für Deutschland nette Aussichten. Die Frage also, wie viel Milliarden wir zu bezahlen haben, spielt keine Rolle! Echt amerikanisch.)

Ein neues Schandmal französischer Perverstität. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die dortige Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Jugendbundes, die ihre Tätigkeit aufrecht erhalten hatte, so weit es unter den obwaltenden Umständen möglich war, erfuhr vor einiger Zeit zufällig von einem Verbot des Bundes im besetzten Gebiet — zufällig, ohne daß die Ortsgruppe oder Bundesleitung in Kenntnis gesetzt worden wäre. Daraufhin wurde die Ortsgruppe aufgelöst. Bald erfolgte die plötzliche Verhaftung von drei Mitgliedern. Den übrigen gelang es, noch im letzten Augenblick über die Grenze zu entkommen. Die Verhafteten wurden in gemeiner Weise mißhandelt und mit Reitpeitschen geschlagen. Von ihrer gesamten Korrespondenz der letzten Monate hatte man Kopien angefertigt. Um sie zur Rückkehr zu zwingen, wurde ihren Eltern mitgeteilt, daß sie ausgewiesen würden, wenn die Entlassenen sich nicht dem französischen Kriegsgericht zur Verfügung stellen. Inzwischen ist einer der Verhafteten bereits zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, und das aus Gründen, die der geringsten Ursache entbehren. Wenige Tage später wurde ein Haftbefehl ausgestellt gegen die Führerin der Mädelgruppe. Glücklicherweise gelang es

dieser noch zu entkommen. Eine Entlassung der Inhaftierten ist gegen Zahlung von 5000 Rentenmark pro Person in Aussicht gestellt. Das Dokument des Berichtes befindet sich im Arch. v. der Bundesleitung des Deutsch-Nationalen Jugendbundes in Berlin, und ist von den Beteiligten, soweit es ihnen möglich war, sowie von Zeugen unterzeichnet. Welche Gemeinheit liegt in der Maßnahme, durch die man die jungen Menschen zwingen will, sich den Franzosen auszuliefern. Was steht ihnen dort bevor? Die furchtbare Summe und welche Verwendung wird sie finden? Wird sie aufgebracht, was sichert ihren Zweck, da wir rechtlos sind? Täglich Greuel, täglich neue Schmach, Frieden, ein Hohn. Albert Doe Schlageter, Billy Dreyer, die vielen, die vertrieben, verstoßen von Scholle und Heimath, von deutschem Boden, nur weil sie Deutsche sind, sie alle bilden das lebende Wipfbuch der unerhörtesten Schuld, die frecher Frevel je angehäuft.

England. Der Vollziehungsausschuß der Arbeiterpartei hat einstimmig eine Entschliebung angenommen, die sich für den successiven Abbau des kapitalistischen Staatssystems ausspricht und vom Rabinett Macdonald die halbige Durchführung der Sozialisierung von Eisenbahn und Bergbau verlangt. In Liverpool streiken 13 000 Maschinenbauer.

Nebra, 3. Mai

— **Reichstags- und Gemeindevertreterwahl.** Der Wahlakt bei den Wahlen am kommenden Sonntag geht in folgender Weise vor sich: Dem Wähler werden im Wahlraum 1 Einheitsstimmzettel für die Reichstagswahl und 1 blauer Wahlumschlag dazu und ferner 1 durch Aufdruck „Stadtverordnetenwahl“ kenntlicher zweiter Wahlumschlag für die Gemeindevahl ausgehändigt. Die Stimmzettel weisen den Namen der Partei oder das Kennwort des Wahlvorschlages, sowie die Namen der ersten 4 Bewerber eines

jeden Wahlvorschlages auf. Neben diesen Namen befindet sich ein Kreis oder Viereck. Durch ein Kreuz oder einen Strich in diesen Raum bringt der Wähler zum Ausdruck, welchem Wahlvorschlag er seine Stimme geben will. Der Einheitsstimmzettel für die Reichstagswahl ist dann vom Wähler in den blauen Umschlag mit Reichswappen, der andere Stimmzettel für die Stadtverordnetenwahl in den Umschlag mit dem Ausdruck „Stadtverordnetenwahl“ zu legen. Im Wahlraum nennt der Wähler dem Wahlvorsteher gegenüber seinen Namen und übergibt ihm die beiden Umschläge. Stimmzettel, die in einem falschen Umschlag liegen, sind ungültig. Zutritt zum Wahlraum hat jeder Wähler. Das Wahlrecht muß in eigener Person ausgeübt werden. Nur Wähler, die durch körperliche Gebrechen behindert sind, können sich der Unterstützung durch eine Vertrauensperson bedienen.

— **Die Reichstagswahl und Wahl zur Stadtverordneten-Versammlung** findet morgen, Sonntag, den 4. Mai statt. Die Wahlzeit ist in Nebra von 8 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags festgesetzt. An der Aushangtafel am Rathaus erläßt der Magistrat eine Bekanntmachung, aus der die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Namen der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter, sowie die Wahllokale, in denen jeder zu wählen hat, ersichtlich ist.

— **Lichtbildbühne.** Unsere beiden Kinos sind am nächsten Sonntag in Betrieb und werden bestrebt sein, ihre Besucher mit bester Unterhaltung zu versorgen. Die Programme finden die Kinofreunde im Anzeigenteil.

Kirchliche Nachrichten.

Misericordia Domini, den 4. Mai 1924.

Kollekte: Diakonissenhaus Halberstadt (Cäcilienstift).

Es predigt um 10 Uhr: Hilfsprediger Hoyer.

Getauft: Am 27. 4. 1924 Otto Richard Wilhelm Mödel und Paul Hermann Heinrich Rürschner.

Am 6. 5. beginnt der Konfirmanden-Unterricht.

Bundesamtliche Bekanntmachung des Deutschen Handwerkerberbundes zur bevorstehenden Reichstagswahl im Wahlbezirk Merseburg.

Auf Grund des satzungsgemäßen Versammlungsbeschlusses tritt unsere Organisation zur bevorstehenden Reichstagswahl im obengenannten Bezirk für die Liste der

Deutschnationalen Volkspartei

ein. — Wir richten daher an alle Führer der selbständigen Handwerker im Wahlbezirk das Ersuchen, für weitgehendste Durchführung dieses Beschlusses zu wirken, und erwarten von jedem Handwerker, daß er angesichts des bevorstehenden Entscheidungskampfes seine volle Schuldigkeit tut und seine Stimme nur der Liste der

Deutschnationalen Volkspartei

gibt.

Der Bundesvorstand

J. A.: G. Voigt, Bundesvorsitzender

gez.: G. Voigt.

Die Hamsterjagd

der Nebraer Landwirte und des Rittergutes soll **Donnerstag, 8. Mai**, nachmittags 3 Uhr im Ratskeller öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Nebraer Lichtspiele im Preussischen Hof

Sonntag, den 4. Mai, abends 8 Uhr:

Der Börsenkönig

Ein Drama aus unserer Zeit, sowie ein interessantes Beiprogramm.

Es ladet freundlichst ein

Der Besitzer.

Wennungen.

Sonntag, 4. Mai, abends von 7 Uhr an zur „Klein-Spende“



Ball-Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

J. Gruber.

S. Wächter.

Eine Ziege mit 2 Lämmern zu verkaufen. Zu erf. in der Geschäftsst. d. Bf.

Damen- u. Kinder-Garderobe

wird angefertigt. Näheres in der Geschäftsstelle.



Prächtige gerahmte

Bilder

empfehlen
W. Sauer.

Stadt-Lichtspiele

Ratskeller Nebra.

Sonntag, 4. Mai, abends 8 1/2 Uhr:

Eine versunkene Welt.

Drama in 5 Akten.

Dieser Film wurde auf der internationalen Filmkonferenz in Mailand mit dem 1. Preise ausgezeichnet.

Der Herr Landrat.

Lustspiel in 3 Akten.

Es laden freundlichst ein

Die Besitzer.

Zu Großhandelspreisen

empfehle ich **Sendentuche, Stangenleinen, Linons, Bettinletts** und andere **Wäscheartikel** eigener Aus-rüstung in ganzen od. halben Stücken an Verbraucher, wie Brautleute, Nähschulen, Hotels u. Ein-aufsereinigung

R. A. O. Herrmann

Halle a. S. 2.

Magdeburger Str. 9.

Fahrradgummi

Mäntel 2,75, 2,90 M.
pr. Qualität 3,65, 3,85 M.
extra prima 4,25, 4,50 M.
Schläuche prima —,95,
extra prima 1,25 M.
Gebirgsdecken pr. 4,75,
extra prima 5 M.

Fahrräder

Zubehörteile billig

Katalog gratis

Emil Levy,
Hilbesheim 251.

Zum Stellenwechsel Stellen-Anzeigen

(Angebote oder Gesuche), **Pensionsanerbieten** und Gesuche usw. für d. **Personal-Anzeiger** des

Dahheim

vermittelt zu Originalpreisen prompt die

Annoncen-Expedition

Wilh. Sauer, Roßleben.

Die Anzeigenpreise im Dahheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig 60 Pfg. für die einpaltige Druckzeile (7 Silben), bei **Stellen-Gesuchen** nur 40 Pfg.

Das **Dahheim** ist über ganz Deutschland und angrenzende Teile deutscher Zunge stark verbreitet. Sein **weitbekanntester wöchentlich erscheinender Personal-Anzeiger** führt Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammen.

Sämtliche Bürobedarfs-Artikel preiswert bei

Wilh. Sauer, Roßleben a. U.

Seelig's

kandierter Korn-Kaffee

Der Landmann liebt ihn so, weil er sehr kaffeeähnlich schmeckt und aus Korn gemacht ist;



Die billigste, reichhaltigste, interessanteste u. gediegenste **Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter** ist und bleibt die **illustrierte Tier-Börse** Dresden-A. 1 Wettinerstraße 29
In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Vögel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Meisen, Aquarien usw. usw.
Abonnements bitte beim zuständigen Postamt z. bestellen.
Erfklaß. Infertionsorgan.
An Originalpreisen befördert die Expedition der Zeitung.
Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe gratis und franko.



An alle Wähler und Wählerinnen!

Alle Parteien, die bisher seit der Revolution in einer Reichsregierung saßen, haben abgewirtschaftet und deshalb das Volksvertrauen verloren.

Der Ruf:

Los vom Marxismus und der Demokratie

hat bereits vor dem Beginn der Wahlschlacht

die Mehrzahl des deutschen Volkes

hinter sich gesammelt. — Die Zeit ist da, wo endlich eine nationale Opposition nicht mehr nötig ist, wo diese durch den Volkswillen berufen sein wird, die Regierung zu ergreifen.

In dieser Schicksalsstunde aber sind die jungen nationalen Parteien, ist der völkisch-soziale Block gesonnen, weiter negative Opposition zu treiben und dadurch eine positiv arbeitende nationale Regierung unmöglich zu machen, die allein unser Volk aus größter wirtschaftlicher und politischer Not retten kann.

Deutscher Wähler! Deutsche Wählerin!

Sollte Dich auch Dein Herz zu jenen jungen Parteien ziehen, die mit jugendlichem Feuer um Deine Stimme werben? Dein Kopf muß Dir sagen, daß am 4. Mai nur **deutschnational** gewählt werden darf, damit endlich eine nationale Regierung gebildet werden kann, damit endlich im Deutschen Reich eine wahrhaft nationale, soziale, christliche und wahrhaft deutsch-völkische Politik getrieben werden kann.

Darum wählt nur die

Kreuzt die
zweite Stelle an!

Deutschnationale

Liste Semeter!

Kreuzt die
zweite Stelle an!

Nebra, 3. Mai.

— **Stadtverordnetenwahl.** Wie durch Aushang am Rathaus bekannt gegeben ist, wählen alle Bewohner der Straßen, bezw. Plätze, deren Bezeichnungen mit den Buchstaben A bis K anfangen, (wie z. B. Altenburgstraße, Bahnhofstraße usw.), sowie die Wähler des Gutsbezirks im „Schützenhaus“, die übrigen — von L an — (z. B. Reinsdorferstraße, Wasserstraße usw.) im „Preussischen Hof“. — Wir veröffentlichen in letzter Stunde nochmals die Liste des „Bürgerblocks“, die Einheitsliste der bürgerlichen Berufs- und Wirtschaftsgruppen:

- 1) Gutsbesitzer Friedrich Brettnig
- 2) Stellmachermeister Albert Franke
- 3) Lehrer Otto Hohwein
- 4) Kaufmann Alfred Barthel
- 5) Apotheker Otto Stölze
- 6) Installateur Adolf Stolz
- 7) Landwirt Friedrich Hamel
- 8) Weichenwärter Karl Krämer
- 9) Zimmermeister Richard Pabst
- 10) Rentner Oswald Foehrigen
- 11) Stadrentmeister i. R. Gustav Haft
- 12) Sattlermeister Karl Dorchauer
- 13) Steinsetzmeister Otto Hoffmann
- 14) Gastwirt Oswald Möder.

— **Wichtig für Handwerker.** Die Handwerkskammer in Halle teilt mit, daß die vorgenommene Ausfertigung der Schuldschreibungen zu Gunsten der Deutschen Rentenbank für zahlreiche Betriebe Häuten im Gefolge gehabt hat, die zu energischen Vorstellungen der Handwerkskammern beim Reichsfinanzminister Veranlassung gegeben haben. Hierbei ist auch von den Handwerkskammern der Antrag gestellt worden, dem Handwerk Sitz und Stimme im Verwaltungs- und Aufsichtsrat der Deutschen Rentenbank einzuräumen. Die Deutsche Rentenbank hat neuerdings diesen Antrag bis zur Beibringung statischer Unterlagen abgelehnt. Es muß daher, um dem Handwerk Sitz und Stimme im Verwaltungsrat der Rentenbank zu verschaffen, unter allen Umständen versucht werden, Unterlagen beizubringen, aus denen einwandfrei die Belastung des Handwerks in Ausführung der Rentenbank-Verordnung hervorgeht. Diefelhalb erläßt die Handwerkskammer die Aufforderung an alle von der Rentenbank-Umlage betroffenen Handwerker in Anstrutiale sich bis spätestens den 10. Mai bei Herrn Meinicke in Nebra zu melden unter Mitteilung der Höhe der Rentenbankschuldschreibung. Nur wenn die Handwerkskammer die erhebliche Belastung des Handwerks einwandfrei zu beweisen in der Lage ist wird es gelingen, auch dem Handwerk eine Vertretung im Verwaltungsrat der Deutschen Rentenbank zu sichern. Deshalb veräume kein Handwerksmeister sich schleunigst zu melden.

— **Fürsorge für abgebaute Beamte.** Der Reichsminister der Finanzen hat in einem Rundschreiben an die Reichsressorts darauf hingewiesen, daß bei Vergebung von Staatsaufträgen, die eine Einstellung von neuen Arbeitskräften bedingen, den privaten Unternehmern möglichst die vertragliche Bedingung auferlegt wird, abgebaute Beamte oder Staatsangestellte zur Beschäftigung heranzuziehen. Gleiches soll auch bei der Vermietung von Räumen oder bei Verkäufen von staatlichen Grundstücken zu gewerblichen Zwecken an private Unternehmer gelten, sofern die Heranziehung neuer Arbeitskräfte in Frage kommt. — Verschiedene Beamtenvereinigungen hatten um Verlängerung der gewährten Frist für gesetzlichen Einspruch gegen den Personalabbau gebeten, weil die Frist zu kurz bemessen erschien und die Bekanntgabe der Verordnung teilweise zu spät, teilweise überhaupt nicht erfolgt ist. Die Frist für den gesetzlichen Einspruch ist nunmehr bis einschließlich 10. Mai 1924 verlängert worden.

— **Stimmrecht der aus den besetzten und den Einbruchgebieten des Westens Ausgewiesenen und Verdrängten.** Der Herr Reichsminister des Innern hat

im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen durch Verordnung vom 17. März d. Js. verfügt, daß Stimmberechtigte, die aus den besetzten und den Einbruchgebieten des Westens ausgewiesen oder durch sonstige Maßnahmen der Besatzungsbehörden verdrängt worden sind, auf ihren Antrag in die Stimmliste oder Stimmkartei ihres gegenwärtigen Aufenthaltsortes einzutragen sind. Sofern die Ausweisung oder Verdrängung erst nach Ablauf der Frist zur Auslegung der Stimmliste oder Stimmkartei erfolgt, erhält der Ausgewiesene oder Verdrängte von der Gemeindebehörde seines neuen Aufenthaltsortes auf Antrag einen Stimmschein, der ihn zur Teilnahme an der Reichstagswahl berechtigt. In Preußen erhalten Ausgewiesene und Verdrängte mit Rücksicht auf die Bestimmungen des Preussischen Wahlrechts, das in solchen Fällen nur die Ausstellung eines Stimmscheines kennt, auch für die Wahl zum Reichstag in allen Fällen, also auch bei Antragsstellung vor Ablauf der Auslegungsfrist einen Stimmschein.

Mauen, 30. April. [Eine ganze Familie unter Verdacht]. In Mauen hat der 27jährige Otto Seifert seinen Stiefvater, den Gutsbesitzer Ködner, in seiner Wohnung mit einer Art erschlagen. Wegen Verdunkelungsgefahr wurde außer dem bereits verhafteten Täter auch dessen Ehefrau und ein Schwiegerjohn des Ermordeten in Haft genommen. Bei Seifert wurde ein scharf geladener Revolver gefunden, den er jedoch nicht vermerkt hat. Der Täter, der nach anfänglichem Leugnen die Tat eingestanden hat, gab an, daß er in einem Anfall sinnloser Wut die Art vom Hofe geholt und auf seinen Stiefvater eingeschlagen habe. Die Verletzungen, die seine Mutter davongetragen habe, können nur von fehlgegangenen Schlägen herrühren. Er wisse nicht, ob er die Absicht gehabt habe, den Stiefvater oder die Mutter zu töten. Nach der Tat habe er die Art aus dem Fenster in den Hof geworfen. Da seine Stiefschwester Lieselotte durch das Wimmern des Vaters erwacht sei und um Hilfe gerufen hat, sei er aus seiner Schlafkammer, wohin er sich nach seinen Angaben zu seiner noch schlafenden Familie begeben hat, an den Tatort zurückgekommen und habe Lärm geschlagen und Hilfe herbeigerufen. Sein Schwager habe dann auf seine Veranlassung Polizei und Arzt geholt. Seifert ist nach Gera übergeführt worden.

* **Eine mißglückte Ermiffion** Aus Berlin wird berichtet: Ein Mieter wurde unlängst rechtskräftig zur Räumung verurteilt. Der Fall lag sehr milde, aber das Gericht mußte nach dem Gesetz den Räumungszwang aussprechen. Durch ein Versehen hatte der Rechtsanwalt des Hauswirts die Klage nur gegen den Chemann, nicht auch gegen die Ehefrau gerichtet. Als der Gerichtsvollzieher die Zwangsäumung vornehmen wollte, erhob die Ehefrau Protest und wies ihn auf die Folgen hin, wenn er sie, die gar nicht verklagt war, und ihr Eigentum auf die Straße setze. Dem Gerichtsvollzieher blieb daher nur übrig, den Chemann mit einem kleinen Koffer aus der Wohnung zu weisen. Natürlich kam der Chemann nach dem Verschwinden des Gerichtsvollziehers sofort wieder in die Wohnung zurück. Als der Beamte einige Zeit später den Chemann zum zweiten Male an die frische Luft setzen wollte, legte ihm die Frau amtliche Papiere vor, wonach der durch das Räumungsurteil und die Zwangsvollstreckung „wohnunglos“ gewordene Chemann in die Wohnung seiner Frau vom Wohnungsamt als Untermieter eingewiesen war. Mit verständnisvollem Lächeln zog der besetzte Gerichtsvollzieher von dannen.

Wie wählen wir?

Vergiß den Bleistift nicht!

Ein Mahneuf für alle Wähler.

Was für eine ungeheure Bedeutung dieses kleine Stück Holz mitunter haben kann, wird manchem Wähler, wenn er sich demüßigst seiner Wahlpflicht unterzieht, klar werden. So unscheinbar dieses Stück Holz an und für sich ist, so eine wichtige Rolle spielt es bei

der kommenden Wahl. Ja, fast könnte man behaupten, es ist das A und O der Wahl überhaupt.

Bei früheren Wahlen brauchte sich der Wähler dafür nicht zu interessieren. Er suchte sich den Stimmzettel seiner Partei von den vor dem Wahllokal aufgestellten Zettelverteilern heraus. Auch die Arbeit des Einstechens in den Umschlag vollzog sich an dem „geheimen Ort“ kurz und schmerzlos. Und die Feststellung der Personalien ging meistens auch gut von staten.

Jetzt aber ist es anders geworden.

Und die allererste Pflicht des Wählers, der zu seinem Wahllokal schreitet, ist: „**Vergiß um Gotteswillen den Bleistift nicht!**“, sonst bist du erschossen! Und wenn es auch nur ein abgeknabberter Stummel ist — ganz gleich. Die Hauptsache ist, du hast etwas berätigtes bei dir.

Was ist denn nun bloß mit dem Bleistift los! Das will ich dir, verehrte Wählerin und dito Wähler gleich verraten. Den Bleistift brauchst Du jetzt nämlich, um auf dem Stimmzettel in dem Kreis, der neben dem Namen „Deiner“ Partei neuerdings sein Leben fristet, ein Kreuz einzuzichnen. Das wäre ab Eins. Nun weiter. Ein Kreuz muß unbedingt eingezeichnet werden, nicht etwa nur ein Strich, denn sonst ist der Stimmzettel wahrscheinlich ungültig.

Doch nicht genug. Noch weitere Klippen hast Du diesmal als Wähler zu umschiffen. Da ist zunächst der **Stimmzettel an sich.**

In jedem Wahlkreis steht er nämlich hinsichtlich der Zahl der aufgeführten Parteien sowie der Reihenfolge, in der sie genannt sind, anders aus. Wenn Du Dir also im Wahllokal den amtlichen **Stimmzettel** — andere gibt es nicht mehr — hast geben lassen, wenn Du ab zwei auch den Umschlag erhalten hast, dann kommt für Dich erst die Hauptarbeit: **Deine Partei unter den ausgereählten herauszufinden.**

Nun kommt der Augenblick, wo Dein Bleistift in Tätigkeit tritt. Dabei mußt Du beachten, daß Dein Kreuzlein an richtiger Stelle eingetragen wird. Doch die Zahl der Klippen ist noch nicht zu Ende. Denn jetzt mußt Du, was Du bisher niemals tun durftest, **den Stimmzettel falten.** Aber nur einmal, sonst ist's um Dich bezw. um die Gültigkeit Deines Wahlzettels geschehen.

Wenn Du dies alles nach Vorschrift erledigt hast, bist Du ledig aller Pflicht, d. h. wenn Du nicht vorziehst, Deinen verschlafenen und gleichgültigen Freund X aus den Federn zu holen, ihn an seine Wahlpflicht zu erinnern und ihn eindringlichst zu ermahnen: „**Vergiß den Bleistift nicht!**“

Am 3. Mai: Wolkig, etwas Niederschläge, ziemlich kühl. Am 4. Mai: Wolkig, zeitweise heiter, ziemlich kühl, strichweise etwas Niederschläge. Am 5. Mai: Teilweise heiter, vorwiegend trocken, Nacht sehr kühl, vielfach Reif, tagsüber etwas wärmer. Am 6. Mai: Ziemlich heiter, trocken, Nacht sehr kühl, Reif, tagsüber weitere Erwärmung.

Kaufleute! Kleinhändler! Handwerker!

Für Demokratie und Sozialdemokratie seid Ihr überflüssige Schmarozger! Ihr sollt vernichtet werden! Nur Warenhäuser, Konsumvereine und Kommunalbetriebe soll es geben! Die Unlast der neuen Steuern muß Euch abwürgen! Die Inflation suchte Euch zu erdroffeln! Helfferichs Rentenmark allein rettete Euch! Denkt an Eure Existenz, an Frau und Kinder!

Wählt deutschnational!



Drucksachen

für Handel, Gewerbe
und Industrie
fertigt an

Buchdruckerei W. Sauer,

Sprechstunden:
Täglich
von vormittags 9
bis nachm. 1 $\frac{1}{2}$ Uhr
Hanf, Dentist, Rossleben.
Tel.: Amt Rossleben 65.

Bei Schuppen!

Haarausfall ist das wirksamste Mittel Haarpomade.

Zu haben bei Walter Gutschmuts, Adler-Drogerie, Nebra.

Buntglaspapier
in prächtigen Mustern
W. Sauer, Rossleben.

Die heutige Nummer umfaßt zehn Seiten, außerdem die Beilage **Das Leben im Bild.**

Der deutsche Bauer wählt



des Reichstagswahlzettels!

Halte wieder **Sprechstunden** von 9—12 u. 3—5 Uhr.

Dr. Becker,
Augenklinik,
Naumburg a. Saale,
Markt 14. Telefon 82.

Hobeldielen,
Rauhspund,
Deckenschalung,
Zwischenschalung,
Dachlatten,
Tischlerkieser,
Fichtene Bretter,
Stellmacher-Hölzer,
Stanzholz
liefert preiswert

C. Wolff Nachf.,
Inh.: Friedrich Gräting,
Nebra a. U. Fernruf 65.
Dampfsägewerk und
Holzhandlung.

Der deutsche Beamte wählt



des Reichstagswahlzettels!

Bezogene Lampenschirme
Tisch- u. Nachttischlampen
Drahtgestelle
in verschiedenen Größen und
vielen Formen
empfiehlt **Wilh. Sauer, Roßleben.**

Husten, Atemnot
Verschleimung.
Schreibe allen Leidenden
gern umsonst, womit sich schon
viele Tausende von ihrem
schweren Lungenleiden selbst
befreien. Nur Rückporto er-
wünscht.
Walthier Althaus,
Heiligenstadt (Hschf.) R42

**Das deutsche Volk ist
und bleibt deutsch
und wählt am 4. Mai**



Hui Teufel!

„Die Deutschnationalen leben von jüdischem Geld,“
so sagen die Wahlschwinder und die Dummen glauben
es. Läßt Euch doch einen Juden nennen, der der
Deutschnationalen Volkspartei wirklich Geld gegeben
hat. Der Jude ist viel zu schlau, um seine gefähr-
lichsten Gegner zu unterstützen. Er kennt das Sprich-
wort: „Bellende Hunde beißen nicht!“, aber er hat
vor denen Angst, die ohne große Worte besonnen und
willensstark ihren Weg gehen.

Wer Deutschland wirklich von jüdischem Geist
und von der Vorherrschaft des Judentums befreien
will, der läßt sich weder durch große Worte, noch durch
schmählische Verleumdungen irre machen, der wählt

Deutschnational!

Der deutsche Mittelstand wählt



des Reichstagswahlzettels!

Ein Vertikow
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsst. d. Bl.

Fettbücklinge
frisch eingetroffen
Wwe. Meitz.



Kinderwagen,
Promenadenwagen,
Klappportwagen
Größte Auswahl!
Außerst billige Preise!
Franz Michaelis,
Ortern.
Leipziger Str. 19.
Fernruf 303.

Der deutsche Arbeiter wählt



des Reichstagswahlzettels!

Wähler u. Wählerinnen!

Wer Gegner einer Inflation ist,

Wer für Reichseinheit und Republik ist:

wählt

Deutsch - demokratisch!

Liste DELIUS.

Bürger und Bürgerinnen!

(Das sind alle diejenigen wahlberechtigten Einwohner, welche sich selbst als solche bezeichnen)

 **Wahlrecht ist Wahlpflicht.** 

Gebt am Sonntag Eure Stimme der von den bürgerlichen Berufs- und Wirtschaftsgruppen aufgestellten Einheitsliste

Kenntwort: „Bürgerblod“

nämlich der Liste mit den Namen:

Bretnik,

Frank,

Hohlbein,

Barthel usw.

 Wer nicht wählt, unterstützt die Liste der Kommunisten! 

Die bürgerlichen Berufs- und Wirtschaftsgruppen Nebras.



Wähler!



Am 4. Mai habt Ihr es in der Hand, über Euere fernere Zukunft und die des Vaterlandes zu entscheiden.

Der Volkswille soll zeigen, was wir wollen und müssen:

Frei sein vom Versailler Gewaltdiktat!

Frei sein vom unfruchtbaren Parlamentarismus!

Frei sein von der Herrschaft des internationalen Judentums und Börsenkapitals!

Frei sein von jeder Ausbeutung der Arbeit!

Frei sein vom Marrismus und Bolschewismus mit ihrem undeutschen Klassenhaß und jüdischen Volksbetrug der „internationalen Solidarität des Proletariats“.

☛ Tief innerlich sozial empfinden heißt Völkisch sein! ☛

Darum wählt die Liste N. 9
des
Völkisch-sozialen Blocks!

Nebraer Bürger, mal hergehört

Dich hat mal irgend einer von der Bürgerliste für die Stadtverordnetenwahl auf die Hühneraugen getreten; deshalb wilst Du nicht wählen! So hilfst Du den Anderen! Bitte schrei dann aber nicht, wenn Du künftig bei einer kommunistischen Mehrheit nicht auf Deine werten Hühneraugen getreten, sondern an die Wand gequetscht wirst, daß Dir Dein bischen Luft restlos ausgeht! Dann schimpfe — Du allein bist schuld!

Also wähle !!

Hausbesitzer und Kleinlandwirte, Handel, Handwerk und Gewerbe!

Wir haben uns endlich zusammengeschlossen, um uns vor dem wirtschaftlichen Untergang zu retten. Wir wollen unsere Stimmen nicht mehr fangen lassen für die verschiedensten Parteien, die trotz allerhand Versprechungen nicht Wort halten.

Zur Vermeidung von Zersplitterung und zur Erlangung der Macht, die uns gebührt, haben wir uns aus über 1200 Organisationen und Berufsständen, sowie mit dem bayrischen Bauernbund zusammengeschlossen und erwarten Eure Stimmen am 4. Mai. Wir sind die Mehrheit des Volkes. Trotz bürgerlicher Reichstagsmehrheit sind gerade wir durch die Zersplitterung unserer Mittelstandsstimmen in immer tieferes Elend gekommen. Die kleinen Sparer haben ihr Geld verloren. Die Steuern sind auf die Dauer untragbar. Die meisten Steuern verbraucht der Finanzbeamten-Apparat. Unser altes nötiges Berufsbeamtenum erhält kein ausreichendes Einkommen. Wir fordern Einführung eines einfachen Steuersystems, welches die Leistungsfähigkeit und das Verhältnis zum Großkapital genügend berücksichtigt. Wir verlangen die Durchführung der ländlichen Anstellung, und Förderung aller kleinen Existenzen, ferner die Abschaffung der Wohnungszwangswirtschaft. Durch die Schuld der deutschen Volkspartei bei der namentlichen Abstimmung über die Gewerbesteuer im Januar d. Js. sind wir aufs neue belastet, und jetzt dreißigert sich diese Partei als Freund der Gewerbetreibenden aufzuspielen. Nationale Gesinnung ist bei uns selbstverständlich, und christliche Ordnung und Gerechtigkeit grundlage die Hauptsache.

Einer sage es dem andern,

wählt Eure Interessenvertretung, die Wirtschaftspartei des Deutschen Mittelstandes.

Liste für den Regierungsbezirk Merseburg ist:

1. Kaufmann und Landwirt **J. Wegner-Luckau**, Kreisvorsitzender.
2. Rechtsanwalt **Dr. Starke-Halle**, Vorstandsmitglied.
3. Fleischermeister **Paul Hergert-Leuchern**, Kreisverbandsvorsitz.
4. Kreisamtschulze **Otto Jakobs-Mansfeld**, Kreisvorsitzender.
5. Hotelbesitzer **Hermann Köhler-Delitzsch**, Vorstandsmitglied.
6. Schlossermeister **Otto Thiemig-Elsterwerda**, Kreisverbandsvorsitz.

Nähere Auskunft, Wahlaufrufe usw. durch vorstehende Herren und durch die Geschäftsstelle in Halle, Warsäckerstraße 15.

Wer ist der Vater von das Kind?

Armes Kind! Ehe du geboren wurdest, wollte keiner dein Vater sein, jetzt reißt man sich um dich!

Als Helfferich den Plan der Rentenmark im August entwickelte, wollte niemand auf ihn eingehen, alle bekämpften ihn: Stresemann, weil er von der Opposition kam; Schacht, weil er mit der Goldbank — ohne Gold — liebäugelte; Hilferding, weil er den Besitz vernichten wollte. Jetzt, wo Helfferichs genialer Gedanke den Ausgleich des Staatshaushaltes, die Wiederinstandsetzung der Wirtschaft, die Ordnung im Geldverkehr ermöglicht hat, jetzt brüsten sich alle mit der Rentenmark: die Volkspartei — **unser** Stresemann —, die Demokraten — **unser** Schacht —, die Sozialdemokraten — **unser** Hilferding!

Der volksparteiliche Finanzminister Luther aber sagte schon am 3. September 1923: „Ich halte durchaus an dem konstruktiven Gedanken des Helfferichs Planes fest!“ und schrieb an Helfferich: „Ich stehe nach wie vor auf dem Standpunkt Ihres Entwurfes, den ich einfach für die Lösung halte!“ Am 23. Oktober bestätigte er: „Es ist immer noch das alte Helfferichsche Projekt!“ Ja, es war und ist

unser Helfferich!

Wähler! Wollt Ihr einen gesunden Wiederaufbau der Wirtschaft, so bringt die bisherige Opposition zur Regierung, deren Vorschläge allein der bisherigen Regierung die Tat ermöglichte, auf die sie am meisten stolz ist.

Wählt deutschnational!

Das Leben im Bild

1924

1924

Illustrierte Wochenbeilage der
Kosleber Zeitung und des Nebraer Anzeigers



Burg Grünwald im Isartal

Phot. August Seitz, München

A

Das Isartal bei München

Wenn der Schwedenkönig Gustav Adolf, der im Dreißigjährigen Kriege auch in Bayerns Residenzstadt kam, sich zu der Behauptung verließ, „München sei ein goldener Sattel auf einer dünnen Mähre“, so hat er damit nur bewiesen, daß er den schönsten Teil der Umgebung von Isarathen nicht kennengelernt hat. Der Osten und Nordwesten sind ja wenig reizvoll, obwohl auch sie dem Naturfreund vieles zu sagen haben. Aber das Würmtal und noch mehr das Isartal sind geradezu landschaftliche Perlen, wie sie wenige Städte Europas aufzuweisen vermögen. An der hellgrünen Isar, die ihren Namen aus dem Keltischen „Isara“ (die Schnelle, die Reißende) hat, ziehen sich stundenlang dichte Wälder hin, aus deren Richtigungen der Wanderer Ausblicke auf den Fluß und auf die in der Ferne verblauende Kette der Berge hat. Maler und Künstler haben immer schon das Isartal aufgesucht, seine schönsten Punkte in ihren Bildern festgehalten. Ja, daß München eine Kunststadt geworden ist, das dankt es nicht allein den hochstimmigen Mittelbachern, sondern vor allem seiner prächtigen Lage an der bayerischen Hochebene, dem Reichtum an wechselnden Landschaftsbildern von Fluß, Wald und Bergen, den schönen Wolkenstimmungen, die immer wieder die Meister der Farbe angezogen haben.

Am Eingang zum Isartal sind längst vornehme Villenviertel entstanden, aber auch weiter draußen haben sich auf den Steilrändern, zwischen denen der Fluß einst vor Jahrtausenden zur Eiszeit in wilden Wogen sein Bett bahnte, Erholungsstätten aufgetan, die dem Ausflügler Stunden der Erholung und des Genusses gewähren. Schon unsere Altvordern haben die Schönheiten des Isartales voll gewürdigt. Zur Zeit der bayerischen Herzöge entstand auf dem rechten Ufer, umgeben von Wall und

Graben, die reizige Burg Grünwald, ein Jagdsitz der Fürsten, die dort auf Hirsch und Gier pürschten. Von drüben grüßt mit gotischen Zaden und Zinnen aus den Laubtronen der alten Buchen Schwaneck, das sich der berühmte Bildhauer Ludwig von Schwanthaler, der das Riesenerzbild der Bavaria modellierte, als Ruhestitz geschaffen hatte. Weiter isaraufwärts, nahe dem Kloster Schäftlarn, das Benediktinermönche schon früh gegründet hatten, oben auf der Höhe, liegt Ebenhausen und seitwärts dem schmucken Ort, die ganze Umgebung weithin überragend, der stattliche und doch so anheimelnde Bau des Sanatoriums Ebenhausen, das schon vielen Ruhe- und Erholungsbedürftigen zu einem Borne neuer Kraft und Gesundheit geworden ist.

Wer einmal im Isartal geweilt hat, den zieht die Sehnsucht immer dorthin zurück. Und in der Tat: hier vereinen sich Vorzüge von seltener Art. Ebenhausen ist der Mittelpunkt zwischen der Stadt und den Bergen; zu beiden hat man gleich weit; kaum mehr als eine halbe Stunde Fahrt mit der Isartalbahn bringt den Besucher nach München mit seinen Kunstschätzen, seinen Theatern, oder an den Fuß der Berge zum schönen Kochelsee, von dem der Weg nicht mehr weit ist zum träumerisch ernsten Walchensee, der nun durch eines der berühmtesten und größten Kraftwerke zu einer Segensquelle für das ganze bayerische Land werden wird. Der herben Schönheit des Isartales aber haben all die Neuerungen glücklicherweise wenig Abbruch getan. Es hat sich noch ein gut Teil der Ursprünglichkeit bewahrt, die den römischen Legionen sich offenbarte, die als Eroberer vor fast zwei Jahrtausenden die Isar entlang zogen, ihre Straßen bahnten, und in festen Lagern, von denen heute noch Reste vorhanden sind, sich verschanzten.

Germann Roth, München



Bild oben links: Schneeschmelze an der Isar
Das breite Flußbett bei Wallgau-Borberich
Phot. Fr. Müller, Gauting

Bild oben rechts: An der Isar bei Mittenwald
Phot. Fr. Müller, Gauting

Bild unten links: Isartal mit Schloß Schwaneck
Techno-Phot. Archiv, Berlin

Bild unten rechts: Sanatorium Ebenhausen
Phot. Fr. Reink, München



Wilhelm von Scholz
der Dichter des „Wetlauf mit dem Schatten“ und der „Gläsernen Frau“.
Phot. Atlantic



Prof. Dr. Wend hat die Führung der offiziellen deutschen Abordnung zur Jubiläumsfeier der Universität Sieapel übernommen.
Phot. Transocean



Prof. Dr. Hermann Bestelmeyer wurde zum Direktor der Münchener Akademie der bildenden Künste ernannt.
Photofest



Der Dramendichter Frh v. Unruh gilt als geistiger Vater der neuen deutsch-republikanischen Partei.
Phot. Atlantic



Links: Elisabeth Kobut-Mannstein, Sopranfängerin a. D., Gesangsmeisterin, Gattin des verk. Kgl. Rats Dr. Adolph Kobut, geb. in Dresden, wurde am 8. Mai 80 Jahre alt. Sie unternahm bereits mit 18 Jahren europäische Konzertreisen und war mit 20 Jahren Primadonna, Zeitgenossin der Patti. Als hervorragende Repräsentantin der alt-italienischen Gesangsschule Veracchi de Bologna unterrichtet sie noch heute 8 bis 12 Stunden täglich.



Mitte: Prof. Dr. Oskar Loew in München, der Rektor der deutschen Agraruniversität, feierte sein 80. Lebensjahr.
Phot. Atlantic



Rechts: Professor Lovis Corinth, der berühmte deutsche Maler.
Fotoaktuell



Bild oben links:

Anlässlich der Beschichtigung des neuen Riesendampfers des Norddeutschen Lloyd „Columbus“ wurde der greise Generalfeldmarschall von Hindenburg von den Schulkindern jubelnd begrüßt. Rechts neben Hindenburg Präsident Heinemann vom Norddeutschen Lloyd.
Phot. John Graubenz



Bild oben Mitte:

Prinz Oskar von Preußen mit Gemahlin auf dem Wege zum Antiken Tempel, der letzten Ruhestätte der Kaiserin, am Sterbetage.
Fotoaktuell



Bild oben rechts:

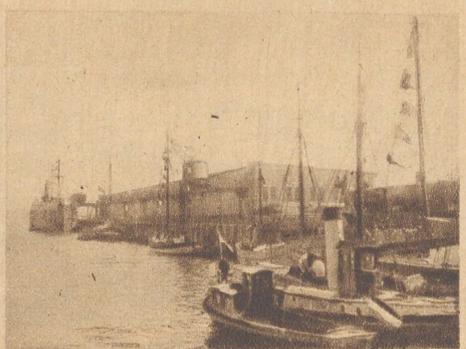
Karl Graf Moltke, der dänische Gesandte in Berlin, ist vom Ministerpräsidenten Stauning aufgefordert worden, das dänische Außenministerium zu übernehmen.
Phot. Transocean



Bombenbrande der Goslarer Reichswesphalerne
Phot. Hermann Stumm, Goslar

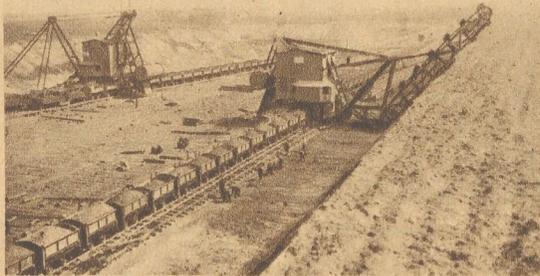
Bild unten links:

Zur Fertigstellung des Kieler Freihafens Ansicht der Nordseite.
Phot. Werb. Andersen

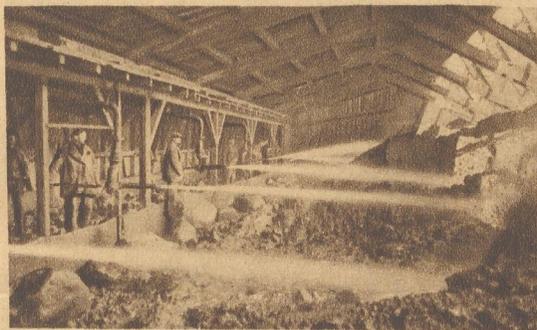


Etwas über Bernsteingewinnung und -verarbeitung

Sämtliche Aufnahmen von Photothek



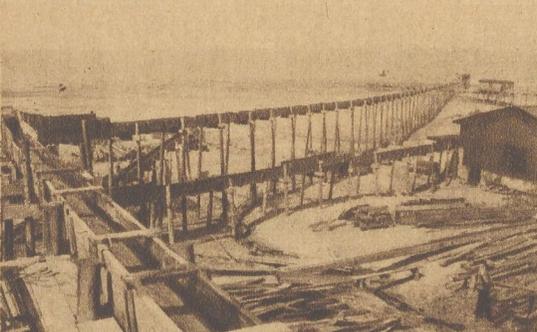
Schon die Vorgesichte und alte Schriftsteller berichten uns von Bernsteingewinnung in Ostpreußen. Nachdem im 19. Jahrhundert der Bernstein als Schmutz verdrängt wurde, hat jetzt der Preussische Staat, der sich alleiniges Nutzungsrecht gesichert hat, wieder mit der Gewinnung begonnen. Unsere Bilder sind von der Grube „Anna“ in Kratzeleben bei Palmnicken (Samland).
 Links: Tagbau mit den gewaltigen Hoch- und Tiefbaggern. Rechts: Fischer gewinnen auf alte Weise den Bernstein an der Samlandküste.



Die zu Tage geschaffte „blaue Erde“ wird gewaschen, zunächst in der Großwäscherei, dann in der Kleinwäscherei (Bild links), wo sich der Bernstein in kufenartig angeordneten Sieben sammelt. Hier erfolgt schon die Trennung in größere Stücke (Dammsteine) und kleinere Stücke (Firniss). Von der Wäscherei wandert der Bernstein in den Sortierraum (Bild rechts).



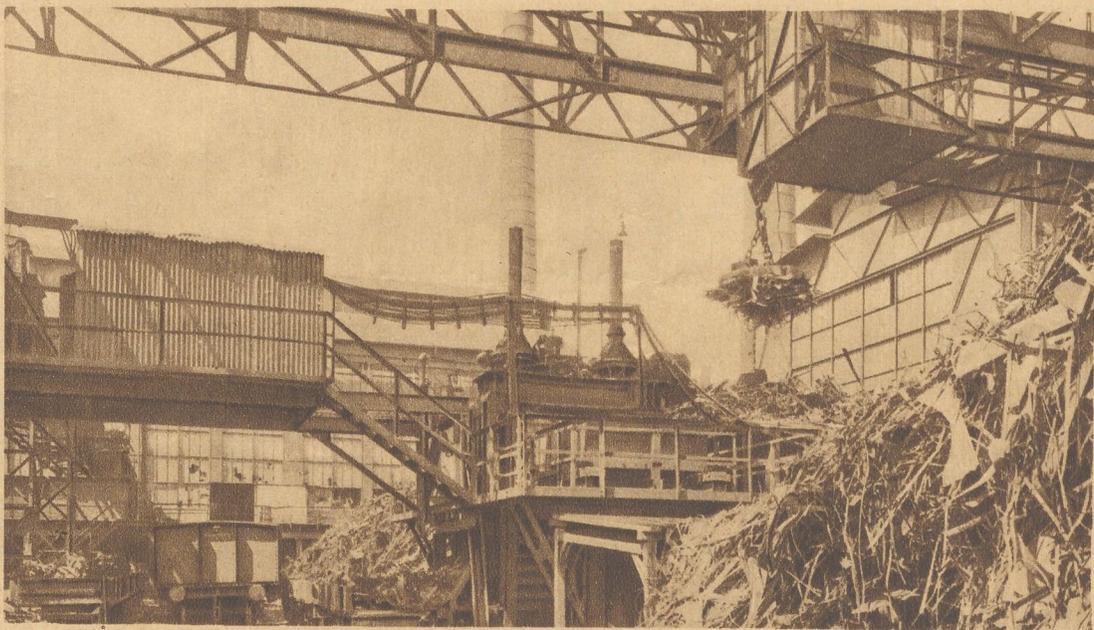
Die fabrikmäßige Verarbeitung beginnt nun mit der Entfernung der Verwitterungsrinde. Dann wird der Bernstein mit Schmirgel abgerieben und endlich mit Kreide und Seifenwasser (auch mit Spiritus) poliert. (Bild links.) Jetzt beginnt die eigentliche feinere Bearbeitung. Rechts sehen wir auf der Abbildung oben ungewaschene, unten gewaschene Bernsteine



Da der Bernstein nur mit sehr viel Erde und Sand gewonnen werden kann, wird nach der Waschung dieser Abfall wieder ins Meer geleitet
 Pferd aus Bernstein mit punktierte Verzierung aus Wolkenberg (Neumark), jüngere Steinzeit, 3. Jahrtausend vor Chr. Das spröde Material hat den Künstler veranlaßt, die Hufe anzulegen und die Hufe mit einem Steg zu verbinden und so ein bissiges, webendes Tier mit gedoppelten Beinen darzustellen
 Sonderaufnahme Prof. Dr. A. Goepf, Museum für Völkerkunde Berlin



Wohin mit dem Schrott?

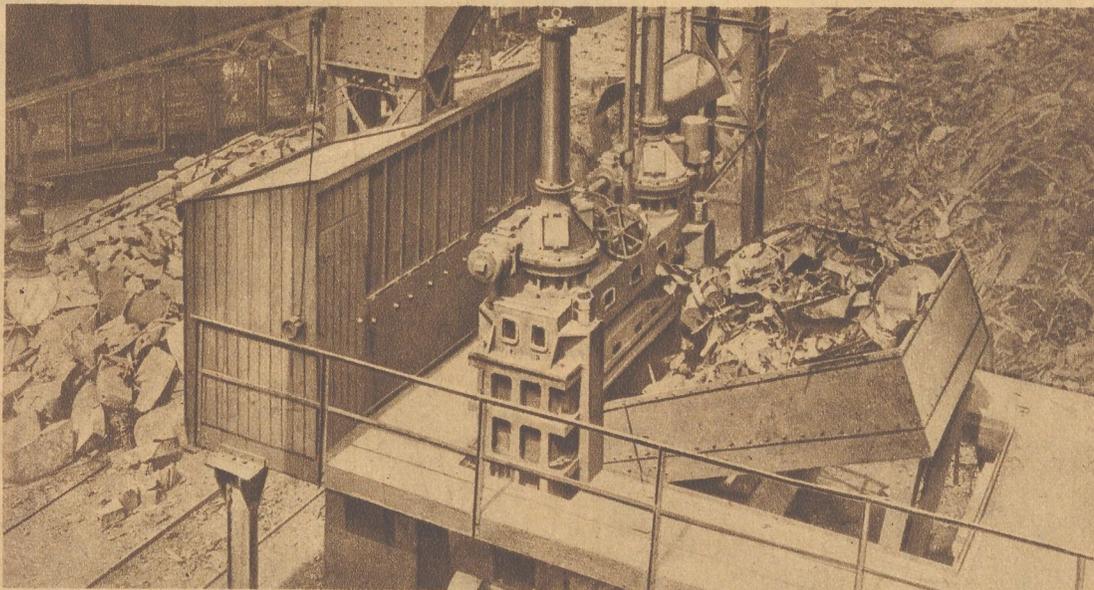


Schrottplatz mit Lasthebemagnet

Was wird aus den Eisenabfällen, die sich aus der Verarbeitung des Eisens, aus Abfällen in Haushaltungen an alten Töpfen, Pfannen usw. ergeben? — Der Lumpensammler kommt und holt sie ab, bringt sie seinerseits wieder zum Schrottplatz, und von dort wandern sie zum Hüttenwerk, wo der Schrott wieder eingeschmolzen wird. Nun

bedarf der Schrott, bevor er seinen Weg zum Hochofen antreten kann, aber der Vorbereitung. Das heißt, er wird gesammelt, nach den verschiedenen Eisenforten ausgelesen und dann durch große elektrische Pressen in Bündel zusammengepreßt. So ergibt sich eine erhebliche Minderung des Raumbedarfs beim Versand. Eine solche

Schrottpalettierungsanlage zeigen wir in unseren Bildern. Abbildung 1 läßt den Schrottplatz sehen, auf den der Althändler die von ihm gesammelten Mengen angeliefert hat. Die ausgelesenen Haufen werden durch Lasthebemagnete (Abb. 1) der Schrottpresse zugeführt (Abb. 2). Die Bauart dieser Pressen ist verhältnismäßig einfach. Die eigentliche



Die Schrottpresse

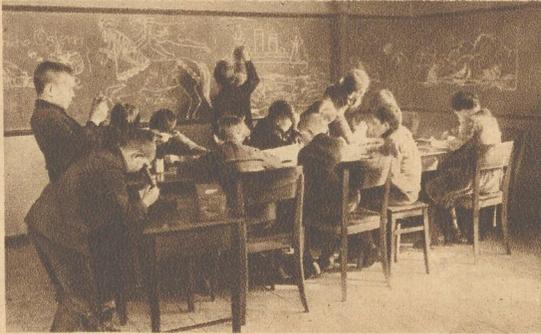
Pressen besteht aus dem trogformigen Preßkasten, den durch ein Querschloß verbundenen seitlichen Führungen und je einem senkrechten und wagerechten Stempel. Zur Aufnahme des Schrottes dient ein Füllkasten, in dem das Gut vorgeschoben oder aus dem der Schrott, wie unsere Abb. 2 zeigt, selbsttätig in die Presse gekippt wird. Die den Druck

ausübenden Stempel werden durch Elektromotoren betätigt. Unsere Abbildungen zeigen, daß die deutsche Technik zur Wiedernutzbarmachung unbrauchbar gewordenen Materials gewaltige Maschinenanlagen von starrer Konstruktion und erheblicher Leistungsfähigkeit geschaffen hat. Von Interesse dürfte es für unsere Leser sein, daß ein Last-

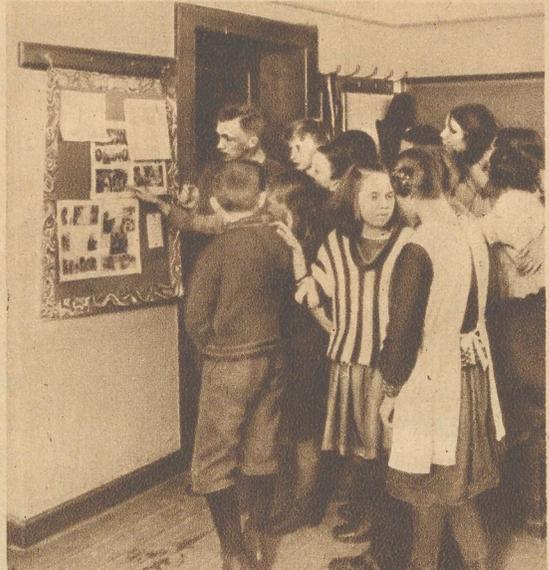
hebemagnet, wie wir ihn auf Abb. 1 sehen, etwa das 15fache seines Eigengewichtes zu heben vermag. Ein Magnet von etwa 1,6 Meter Durchmesser vermag einen Stahlblock von 50 Tonnen Gewicht anzuheben. Allerdings nimmt die Hubleistung wesentlich ab, wenn es sich um lose Abfallstücke handelt, deren Raumgewicht kleiner ist.

Neue Unterrichtsmethoden der Versuchsvolksschule Hellaerau bei Dresden

Sämtliche Photographien: Sennede, Berlin



Die Kinder beschäftigen sich selbst mit Lesen, Schreiben, Zeichnen, Mikroskopieren usw.



In Hellaerau bei Dresden wurde eine Versuchsvolksschule eingerichtet, in der man nach neuen Unterrichtsmethoden lehrt. Die Kinder sollen mit Hilfe bildlicher und figürlicher Darstellung selbst ihre Begabungen herausfinden und ausbilden. Der Lehrer soll ihnen vor allen Dingen älterer Freund sein, zu dem sie Vertrauen haben. Wie wir aus allen Bildern ersehen, scheinen die Versuche der neuen Unterrichtsmethode schon gute Erfolge gezeitigt zu haben. — Unser obiges Bild zeigt die Kinder bei der Besprechung der neuesten Tagesereignisse. Ohne unser Zutun ist an der Wandtafel „Das Leben im Bild“ Nr. 12 Seiten 2 und 7, 4 und 5 angeheftet; wieder ein Beweis, daß „Das Leben im Bild“ nicht nur der Berichterstattung und Unterhaltung, sondern auch der Fortbildung dient.



Kinder am Sandhaufen, eine Reliefkarte ihrer Gegend bauend



Menschenkunde: Die Atmung wird am Modell und am lebenden Körper vorgeführt



Knaben bei der Arbeit im Bastraum beim Herstellen von Spielzeug



Die Kinder geben sich selbst Aufgaben in Stenographie an der Wandtafel



Nach dem Unterricht reinigen die Kinder selbst ihre Schulzimmer



Die Kunst der Hutmacherin

Das elegante Hütchen, das die junge Dame trägt, ist aus einem vorjährigen Modell entstanden. Der breite Hutrand wurde umgebogen, mit ein paar Stichen festgenäht und in modernster Weise garniert.

Phot. Karl Gastreich



Dieses niedliche Hundetertze

errang auf der Londoner Hundeausstellung den wunderbaren Pokal, den sie in Besitz genommen haben



Die große Mode

ist augenblicklich der Schal; er wird in allen Nuancen, Längen und Breiten getragen. Das Bild zeigt einen kostbaren seidenen Schal, mit handgefärbten großen Rosen und Blättern. Zu diesem Schal paßt der Hut, der aus demselben Stoff gefertigt und mit den gleichen Blumen bestickt ist

W. Wiedergaber, f. Deutschl., S. I. B.

Pres Photo



„Männer darf keine Vögel jagen“

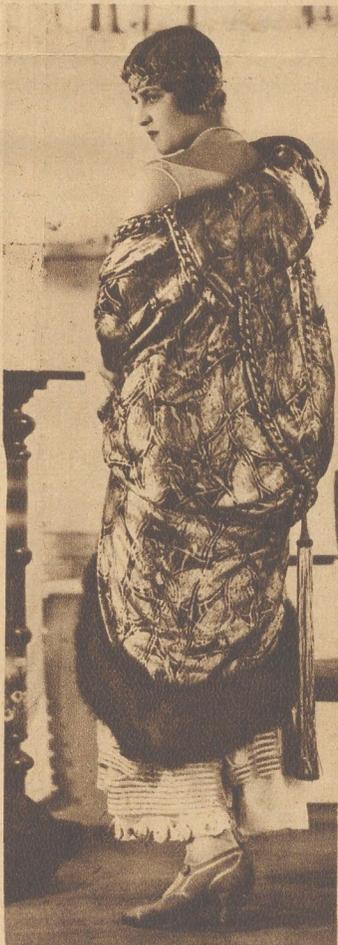
Phot. Teuber



Bild Mitte links:
Ein Riesenbergardiner,
eines der seltenen, jetzt im Aussterben begriffenen Tiere, wird auf der britischen Reichsausstellung gezeigt
Fotoatuell

Bild unten rechts:
Abendmantel aus Goldbrot,
mit breitem Pelzstreifen eingefast und einem breiten Kragen mit herabfallender Goldtrödel
W. Wiedergaber, f. Deutschland, S. I. B. Pres Photo

Bild unten links:
Die ewige Hundesperre!
Phot. Stalldner, Eggenfelden





Frigi Masary als „Kleopatra“ in der erfolgreichen Operette „Die Perlen der Kleopatra“

Alleiniges Wiederabergerecht für Deutschland „r. i. B.“

Phot. Ernst Schneider

Die neuen 10 Gebote

Ein Brief an das deutsche Volk

Warum mißhandelt uns das Ausland? Warum bietet es uns alles? Weil wir wehrlos und schwach sind? Nein. Sondern weil es uns verachtet. Das Ausland, und zwar nicht nur die Feinde allein, sondern auch die, die uns wohlgestimmt waren, haben die Achtung vor uns verloren, vor diesem Haufen zerrissener, zänklicher, schiebender Menschen, die keine Kraft mehr finden, sich selber zu regieren und seinen Willen mehr, sich selber im Haun zu halten. So weilt und wir. Wenn das übertrieben scheint, der lese die Zeitungen des Auslandes, seine ersten Aufsätze und seine Wigblätter, der höre die Menschen draußen untereinander reden. Daß es so mit uns steht, ist nicht die Schuld irgendeiner Regierung, nicht die Schuld irgendeiner Klasse oder Klasse bei uns. Niemand darf irgendetwas andern antlagen. Er muß sich selber prüfen vor seinem Gewissen, hart, mittelstlos. Du sagst: „Ich glaube an Deutschlands Zukunft.“ Das nützt nichts. Du sollst an seine Gegenwart glauben. Du sagst: „Alle andern tun wie ich. Ich kann nicht wider den Strom schwimmen.“ Steige an Land und gehe auf dem Festen aufwärts.

Zehn Gebote sollst du lernen und sie laut vor dich hinsagen an jedem Morgen:

1. Du sollst nicht schimpfen darum, wie regiert wird. Nur wenn du nicht hineinreddest, kann es besser werden.
2. Du sollst nicht nach einem Führer schreien, An dir liegt es, daß du folgst.
3. Du sollst keine Parteien haben, noch irgendeinen Verband oder Innung, sondern nur eines sollst du kennen: Deutschland.
4. Du sollst keinen anderen beschuldigen, sondern nur dich selbst.
5. Du sollst nicht reden, weder zu deinem Nächsten noch zu dir selbst, über die Not der Zeit. Wer klagt, dem erwidere nicht.

6. Schreibe ab, was du besitzt. Es ist verloren. Keine Mühe macht es dir möglich, erworbenes zinsbringend anzulegen. Du könntest nur schieben. Warte ab, bis die Zeit kommt, in der Schwerte wieder gelten.

7. Heute gibt es nur einen Wert: der in den Häufen, im Hirn und, mehr noch als in beiden, im Herzen.

8. Mit ihm verdiene, daß du Nahrung und Kleidung genug hast.

9. Sorge für deine Kinder, daß sie Nahrung haben und erzogen werden in Recht.

10. Schau nicht um dich, sondern in dich allein. Niemand deint Herz in die Hand, denn das ist Deutschland. Wie land der Schmitz.

Aus der Monatschrift „Die Tat“ 16. Jahrg. Nr. 1.

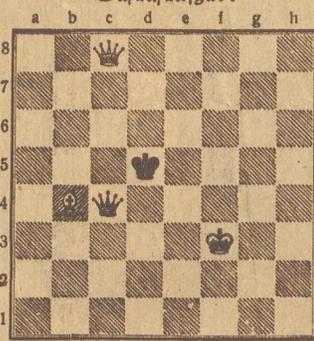
Räffel

Wit „M“ ziert es den Reitersmann,
wenn er im Felde steht,
Wit „J“ nicht jede Bauerfrau,
wenn sie zur Kirche geht,
Wit „G“ ersehnt's der Landmann sich
als Erbe für den Sohn.
Tut der nicht gut — gerät in „W“
der Vater ihm zum Lohn.
K. C. M.

Besuchstortenräffel

Anne Threiwisch
Durch Anstellen der Buchstaben ist der Beruf der Dame zu ermitteln.
K. S.

Schachaufgabe



Weiß zieht an und setzt in 5 Zügen matt

Auflösungen aus voriger Nummer:

Silberräffel: 1. C wie ist es kalt geworden ... 2. Tischbein. 3. Tue recht und scheue niemand. 4. Otto von Bismarck. 5. Eins ist not ... 6. Laß mich der neuen Freiheit genießen, laß mich ein Kind sein, sei es mit. 7. Zeit kommt Ihr, doch Ihr kommt. 8. Nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles, ach wir Armen. 9. Ein edler Mensch zieht edle Menschen an ... 10. Rabindranath Tagore. 11. Etre, geben Sie Gedankenfreiheit! 12. Behiel. 13. Es erben sich Gutes und Rechte wie eine ew'ge Krankheit fort. 14. Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben. 15. Patisch. 16. Aus Vaterland, aus teure, schließ dich an. 17. Gobelin. = Otto Elsner's Verlag.

Wahl'spruch für unsere Leser: Wer nicht wählen kann, ist kein rechter Mann, weil ihm gerad das Beste, die Entschlußkraft, fehlt

Räffel: Feier, Feuer.

Räffel: Gras, Sarg

Neobraer Anzeiger



Antliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentl. zweimal (Mittwoch und Sonnabend vorm.). Bezugspreis ins Haus gebracht und bei den Postanstalten monatlich 75 Pfennig. mit den illustrierten Wochenbeilagen Anzeigen kosten pro Millimeter-Zeile auf 36 Millimeter Breite 5 Goldpfennig, im Reklameteil auf 90 Millimeter Breite 15 Goldpfennig.

Schriftleitung: **Wih. Sauer, Rossleben** — Geschäftsstelle in Nebra: **Frau Kaufm. Meltz, Markt 34/35** — Druck, Verlag und Briefadresse: **Sauerische Buchdruckerei, Rossleben** — Postcheckkonto: **Leipzig 22832**

Nr. 36 Fernruf: Amt Rossleben 21 **Sonnabend, den 3 Mai, 1924** Depeschen: Anzeiger Rossleben 37. Jahrg.

Politische Nachrichten.

Der Aufmarsch der Parteien. Soeben ist im Verlage Wolff's telegraphischem Büro die komplette Kandidatenliste, bearbeitet auf Grund des vom Reichswahlbüro zur Verfügung gestellten Materials, erschienen. Sie enthält auf 71 Seiten im Großquartformat nicht weniger als 486 Kreiswahlvorschläge (gegen 296 im Jahre 1920) und 23 Reichswahlvorschläge (gegen 15). Zu den Kreiswahlvorschlägen sind 4514, in den Reichswahlvorschlägen 428 Kandidaten mit Stand und Wohnort aufgeführt.

Für den Weltfrieden. Berlin, 30. April. Der internationale Gewerkschaftsbund beschloß für den 21. September die Veranstaltung eines Anti-Kriegstages in allen Ländern. Die Arbeiterschaft wird aufgefordert, sich zu Massendemonstrationen für den Weltfrieden zusammenzufinden. Für Deutschland soll die allgemeine Arbeitseinstellung an diesem Tage durchgeführt werden. — Wie werden die französischen Arbeit über diesen Beschluß laßen!

Forderung der Verfassungsrevision. München, 29. April. Das Kabinett Kulling hat eine neue Anfrage nach Berlin gerichtet, über den Stand der Vorbereitungen zur Revision der Weimarer Verfassung.

Wieder 22 Millionen! Die Reichsregierung hat zum 1. Mai eine weitere Zahlung von 22 Millionen Goldmark an Bezugsanstalten geleistet.

Neue Tabaksteuern. Die Verhandlungen über die künftige Belastung des Tabaks werden im Reichswirtschaftsministerium im Laufe dieses Monats abgeschlossen werden. Den Plan, nach der Empfehlung der Sachverständigen in ihrem Gutachten, eine Tabak-Kontrolle einzuführen, hat man auf den Einspruch des Tabak-Gewerbes hin fallen lassen. Man hat sich der Ansicht nicht verschließen können, daß ein solches Kontroll-System in den ersten fünf Jahren mehr Ausgaben als Einnahmen verursachen und die Zahl der Erwerbslosen in gefährlicher Weise erhöhen würde. Pinguen ist man im Reichswirtschaftsministerium zu dem Entschluß gekommen, das Tabak-Gewerbe noch mehr als bisher mit Steuern und Zöllen zu belasten. Dabei soll die Zigarette, die bisher schon mit 4 Prozent belastet ist, nur eine leichte Erhöhung erfahren, während die Zigaretten und Rauchtabelle beträchtlich stärker belastet werden. Die Vertreter des Tabak-Gewerbes werden vor der endgültigen Vorlage des Gesetz-Entwurfes, bereits in der nächsten Zeit, gutachtlich gehört werden.

Reichsbahn- und Sachverständigengutachten. Am Mittwoch tagte im Reichsverkehrsministerium der zu gleichen Teilen aus Vertretern des Personals und der Verwaltung bestehende Organisationsausschuß unter Vorsitz des Staatssekretärs Kumbier. Es fand eine eingehende Aussprache über das Sachverständigengutachten und seine Auswirkung auf die Gestaltung der deutschen Reichsbahn statt. Die durch das Gutachten der künftigen Eisenbahnbetriebsgesellschaft auferlegten finanziellen Lasten wurden von verschiedenen Seiten sachmännisch als bezeichnet bezeichnet. Starke Bedenken erregte die künftige geringe Wahrung der Hoheitsrechte der deutschen Reichsregierung bezüglich der Tarife, des Betriebs und der Bahnen. Einen weiten Raum in



einigenen werde, (das nur die Verhältnisse nicht Ausnahmen. Die Frage also, wie viel Milliarden wir zu bezahlen haben, spielt keine Rolle! Eßt amerikanisch.

Ein neues Schandmal französischer Perverfität. Aus Düsseldorf wird gemeldet: Die dortige Ortsgruppe des Deutsch-Nationalen Jugendbundes, die ihre Tätigkeit aufrecht erhalten hatte, so weit es unter den obwaltenden Umständen möglich war, erfuhr vor einiger Zeit zufällig von einem Verbot des Bundes im besetzten Gebiet — zufällig, ohne daß die Ortsgruppe oder Bundesleitung in Kenntnis gesetzt worden wäre. Daraufhin wurde die Ortsgruppe aufgelöst. Bald erfolgte die plötzliche Verhaftung von drei Mitgliedern. Den übrigen gelang es, noch im letzten Augenblick über die Grenze zu entkommen. Die Verhafteten wurden in gemeiner Weise mißhandelt und mit Reitpeitschen geschlagen. Von ihrer gesamten Korrespondenz der letzten Monate hatte man Kopien angefertigt. Um sie zur Rückkehr zu zwingen, wurde ihren Eltern mitgeteilt, daß sie ausgewiesen würden, wenn die Entflohenen sich nicht dem französischen Kriegsgericht zur Verfügung stellen. Inzwischen ist einer der Verhafteten bereits zu 10 Jahren Zwangsarbeit verurteilt worden, und das aus Gründen, die der geringsten Ursache entbehren. Wenige Tage später wurde ein Haftbefehl ausgestellt gegen die Führerin der Mädchengruppe. Glücklicherweise gelang es

